



© die Berater/Walter Heinsch

Consulting mit viel Potenzial

Martin Röhsner, die Berater

Wir leben in einer spannenden und herausfordernden Zeit, in der Consulter gefordert sind, Lösungsmodelle für zukünftige Entwicklungen, die nicht immer zu 100% vorhersehbar sind, auf Basis von bestehenden Paradigmen zu designen. Der Fokus liegt auf Nachhaltigkeit und Messbarkeit der Prozesse, und durch den immer größer werdenden Druck auf unterschiedliche Unternehmenseinheiten unserer Kunden steigt der Bedarf nach externer Unterstützung. Der Consultingsektor ist damit noch lange nicht am Zenit angekommen und hat noch genügend Wachstumspotenzial. Wir sind mit dem Geschäftsverlauf durchaus zufrieden und sehen auch für die nächsten Jahre keine massiven Rückgänge am Markt. Nur bei der Struktur der Aufträge und dem Umstand, kurzfristig agieren zu müssen, kommt es zu Veränderungen: Consulting on demand gewinnt mehr an Bedeutung gegenüber den lange strategisch geplanten Projektpaketen.

Kurzum: Der Markt bietet viele Chancen für Berater, die dem permanenten Wandel an Anforderungen Rechnung tragen und innovative Lösungsmodelle anbieten können.

Martin Röhsner ist geschäftsführender Gesellschafter von „die Berater“, 1010 Wien. Die aktuelle Mitarbeiterzahl beläuft sich auf ca. 350 und der Umsatz 2015 lag bei rund 26 Mio. €.



© Christian Mikes

RA Katharina Braun, RA Manfred Ainedter, Wiener Börse-Chefin Birgit Kuras und Wirtschaftscoach Ralph Vallon (v.l.).

Die Rechtsanwältin und die Angst

Katharina Braun hat eine eigene Studie realisiert, um einen besseren Zugang zu einem in Zeiten wie diesen höchst relevanten Gefühl zu bekommen – für sich und für ihre Klienten.

•• Von Paul Christian Jezek

WIEN. Gerade in politisch und wirtschaftlichen schwierigen Zeiten haben viele Menschen Angst: Angst vor Veränderung; Angst, den Job zu verlieren, Angst vor Sicherheitsverlust.

Rechtsanwälte haben mit Ängsten naturgemäß viel beruflich zu tun, denn ein Gerichtsprozess bzw. ein Rechtsstreit sind ja geradezu Paradebeispiele für angstbesetzte Situationen, und viele setzen schon deswegen einen Rechtsanwalt ein, um dem Widersacher Druck zu machen.

Die Familienrechtsanwältin Katharina Braun und Wirtschaftscoach Ralph Vallon führten deshalb vor Kurzem zum Thema Angst eine Studie durch, an der 150 Personen teilnahmen, wobei 59% der Befragten selbstständig erwerbstätig waren. Gefragt wurde u.a., welche Themen am meisten ängstigen, ob diese Ängste mit dem Alter zunehmen, und ob den Ängsten reale Erlebnisse zugrundeliegen.

Die Ergebnisse der Studie Krankheit (21%), Tod (17,28%), Jobverlust (13,58%) und Trennung bzw. Scheidung (9,88%) sind jene Angst-

themen, welche die Menschen am meisten beschäftigen. Genau die Hälfte der Befragten gab an, dass sich die Ängste innerhalb der letzten Jahre verstärkt hätten. Gedankenblockaden gaben 48,65% als Hauptsymptom der Angst an.

„In unserer Leistungsgesellschaft wird Angst als Schwäche gesehen und daher oft verschwiegen“, meint Braun. Diese Tabuisierung könnte eine der Miterklärungen für das Resultat sein, dass die Mehrzahl (52,13%) der Studienteilnehmer bis dato noch keine Hilfe gesucht hat, wobei die häufigste in Anspruch genommene Hilfsmaß-

nahme mit 45,83% die Therapie ist, gefolgt vom Coaching mit 33,33%. Die Ängste mit Medikamenten zu behandeln, bestätigten nur 2,08%. 6,25% gaben an, wegen ihren Ängsten einen Arzt konsultiert zu haben.

Im Job ist die Angst, Fehler zu machen, die wesentlichste (53,33%). Braun: „Bemerkenswert ist auch, dass 55,43 Prozent angaben, dass ihren Ängsten keine reale Erlebnisse zugrundelagen.“ Bei Angst vor einer Scheidung z.B. lag dieser überwiegend keine bereits schon erlebte Scheidung zugrunde. (Zu ähnlichen Resultaten kam auch der bekannte deutsche Angstforscher Borwin Bandelow in seinen Studien.)

Neue Sichtweisen – ohne Angst Schon der Philosoph Epiktet meinte: „Nicht die Dinge an sich sind es, die uns beunruhigen, sondern die Art und Weise, wie wir sie sehen.“

Braun: „Rechtsanwälte wie auch Coaches bzw. Therapeuten können sehr hilfreich und wichtig sein, um neue Sichtweisen zu eröffnen und so den Handlungsspielraum zu vergrößern. Ein Coaching kann auch dazu beitragen, dass der von diversen Sorgen und Ängsten geplagte Klient gegenüber den rechtlichen Fakten (wieder) aufnahmefähiger ist.“

Aufgabe des Rechtsanwalts sei es, dem Klienten die erforderlichen Fakten bzw. das Wissen an die Hand zu geben, diesem mögliche Szenarien aufzuzeigen, und mit diesem dann jene Lösungen zu erarbeiten, die den individuellen Bedürfnissen des Klienten entsprechen. Braun: „Hier kann die zusätzliche Konsultation eines Coaches oft hilfreich sein.“

Bei der Präsentation der Angststudie gesehen wurden u.a. Börse-Chefin Birgit Kuras, RA Manfred Ainedter, Verfassungsgerichtshof-Vizepräsidentin Brigitte Bierlein, Schauspieler Harald Serafin, die 4e7 Agenturchefs Alex und Selma Schönburg, Winzer Wolfgang Ziniel, Berater Stefan Höffinger, Oracle-Marketingchef Johannes Dobretsberger, KPMG-Partnerin Barbara Polster sowie Harald Pichler vom Viktor Frankl Zentrum.

YouTube-Link: bit.ly/1Uvv0Et



© DanubeIT/Thomas Maria Leimgruber

Gründer und CEO Johann Ehm bleibt Geschäftsführer von DanubeIT.

Im sicheren Hafen gelandet

Die Übernahme des Managed Service Providers Danube IT Services durch die belgische Cegeka ist abgeschlossen.

•• Von Paul Christian Jezek

WIEN/LEUVEN. DanubeIT ist ein führender Cloudlösungs- und Managed Service Provider und befindet sich seit der Gründung 2007 auf Wachstumskurs.

„Dabei war es immer Teil unserer Strategie, unsere internationale Entwicklung gemeinsam mit einem starken Partner oder mit einem Investor zu realisieren“, sagt Gründer und CEO Johann Ehm. Mit der Cegeka habe man das dafür bestgeeignete Unternehmen gefunden.

Expansion in der D-A-CH-Region „DanubeIT und Cegeka passen perfekt zueinander“, bestätigt auch André Knaepen, Gründer und CEO von Cegeka. „Wir haben die gleiche Kundenorientierung und unse-

re Geschäftsaktivitäten basieren auf unseren eigenen Rechenzentren. Damit fördern wir Wachstum durch verlässliche Cloudlösungen und bauen unsere Applikationsdienstleistungen auf dieser Plattform auf. Durch die Integration von DanubeIT sind wir in der Lage, die Entwicklung von Cegeka in der D-A-CH-Region voranzutreiben.“

Das Ziel der Übernahme besteht darin, den Kunden Kontinuität zu garantieren und gleichzeitig das weitere Wachstum von Cegeka in Europa sicherzustellen. Ehm: „Der Verkauf zielt auf eine Stärkung des Unternehmens und den Ausbau der lokalen Präsenz als IT-Managed Service Provider in Österreich und Deutschland ab. Die Kontinuität der Dienstleistungen für unsere Kunden ist nun garantiert, da wir

Teil eines ambitionierten europäischen Players werden.“

DanubeIT beschäftigt rund 100 Mitarbeiter, hat den Hauptsitz in Wien und vier weitere Standorte in Deutschland. Ehm wird für Cegeka das Unternehmen weiter als Geschäftsführer in Österreich leiten.

Cegeka ist ein Full Service ICT-Unternehmen mit Hauptsitz in Leuven (Belgien), beschäftigt 3.500 Mitarbeiter in elf europäischen Ländern und erzielte 2015 einen Umsatz von rund 370 Mio. €. Cegeka setzte schon Ende 2014 mit der Übernahme der Brain Force-Gruppe erste Schritte nach Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Italien. DanubeIT und Brain Force Austria werden künftig unter dem Markennamen Cegeka in der D-A-CH-Region operieren.